

U E B E R
EINIGE NEUE ODER NOCH UNVOLLSTÄNDIG BEKANNTEN
ARTEN VON FREI IN DER REINEN ERDE LEBENDEN
N E M A T O D E N.

(1. SUPPLEMENT ZU DER AUFSATZ AUF S. 1 DIESES BANDES.)

von

D^{r.} J. G. DE MAN.

Seit der Erscheinung meiner letzten Arbeit über freilebende Nematoden, habe ich noch einige wenige neue Formen gefunden, welche ich mir erlaube kürzlich zu beschreiben, um sie später in meiner Monographie ausführlicher zu behandeln und abzubilden.

Monohystera paludicola n. sp.

σ^{σ} φ 1,37 mm. $\alpha = 35$. $\beta = 6$. γ beim $\sigma^{\sigma} = 8$, beim $\varphi = 6-7$.¹⁾

Körper von *schlanker* Gestalt, nach vorn ziemlich verschmälert. Cuticula glatt. Kopfende nicht abgesetzt, ohne eine Spur von Lippen, mit sechs kurzen Borsten bewaffnet. Mundhöhle typisch. Seitenorgane kreisförmig, nicht weit vom Vorderende entfernt,

1) Die Buchstaben α , β , γ haben die selbe Bedeutung wie in meiner letzten Arbeit: Die einheimischen, frei in der reinen Erde und im süßen Wasser lebenden Nematoden, monographisch bearbeitet. Descriptiv-systematischer Theil. — 1880.

ziemlich klein; Ocellus auf $\frac{1}{5}$ der Länge des Oesophagus vom Vorderrande entfernt, in der Flächenansicht *unpaar* erscheinend, mit zwei kleinen hellen linsenartigen Körperchen versehen, bei auffallendem Lichte von einer *karminrothen* Farbe. Oesophagus nach hinten allmälig erweitert. Darm, wenigstens in seiner hinteren Abtheilung, von sehr dunkler Färbung. Ovipar. Weibliche Geschlechtsöffnung auf $\frac{1}{3}$ der Gesamtlänge vom Schwanzende entfernt; Genitalien einseitig, sich bis in die Nähe des Hinterendes des Oesophagus ausstreckend. Schwanz bei beiden Geschlechtern von gleicher Gestalt, in den zwei vorderen Dritteln ziemlich langsam verschmälernd, dann aber schneller mit dem letzten Drittel fadenförmig. Spicula sehr verlängert und dünn, *so lang wie der Schwanz beim Männchen*, mit sehr rudimentärem accessorischem Stücke. Schwanzdrüse mit kleinem Ausführungsrohrchen. Cuticula beim Männchen präanal geringelt.

Diese, im süßen Wasser unserer Holländischen Gräben sehr häufige Art, welche ich früher fälschlich mit der *Monohystera stagnalis* Bast identificirte (l. c. pag. 6), unterscheidet sich aber von ihr in mehreren Punkten.

Chromadora Orleji, n. sp.

$\sigma \varrho$ 0,74 mm. $\alpha = 22-25$. $\beta = 6-6\frac{1}{2}$. γ beim Männchen $8\frac{1}{2}-9$, beim Weibchen $7\frac{1}{2}-8\frac{1}{2}$.

Körper von ziemlich plumper Gestalt, nach beiden Enden mässig verschmälernt. Cuticula *sehr fein* quergeringelt, ohne besondere Skulptur auf den Seitenfeldern; bei starker Vergrösserung aber scheinen die Querringe aus Reihen von *sehr vielen* ovalen Körperchen zusammengesetzt zu sein. Am vorderen Theile des Körpers sind eiuige wenige Börstchen zerstreut. Kopfende nicht abgesetzt, abgestutzt, mit vier kurzen Börstchen, einem dorsalen Zahne in der Mundhöhle und einigen longitudinalen Verdickungsstreifen in der Wand. Die beiden *violettfarbigen rothen* Ocelli auf $\frac{1}{5}$ der Länge des Oesophagus vom Vorderende entfernt. Oesophagus mit grossem rundlichem Bulbus; Darm mit zahlreichen

grossen und kleinen Körnern. Schwanz bei beiden Geschlechtern von gleicher Gestalt, ziemlich schnell verschmälernd mit kegel-förmigem Ausführungs-rörchen. Weibliche Geschlechtsöffnung gerade *auf der Mitte* des Körpers gelegen; Genitalien paarig symmetrisch, mässig gross, zwei grosse Eier producirend. Beim Männchen 13—15 Papillen vor dem After, in gleicher Entfernung von einander; Spicula ein wenig gebogen, schlank, mit zwei langen, dünnen, gebogenen, stabförmigen, accessorischen Stücken.

Eine schöne Art mit lebhafter Bewegung, welche die feuchte, von brackischem Wasser getränkten Erde auf der Insel Walcheren bewohnt.

Chromadora Orleji, welche ich mir erlaube Herrn Dr. Orley in Buda-Pest zu widmen, ist der *Chromadora chlorophtalma* dM. nächtst verwandt und hat ganz den Habitus dieser Art, unterscheidet sich aber von dieser mittelländischen Form gleich durch die Farbe der Ocellen; wahrscheinlich bietet das noch unbekannte Männchen dieser Art noch mehrere Unterschiede. Auch ist sie der *Chromadora viridis* v. Linstow aus dem Ratzeburger See (Arch. f. Nat. 1876, pag. 14) und der *Chromadora germanica* Btsli aus der Kieler Bucht verwandt.

DIE SYNONYMIE DER BEIDEN BASTIANSCHEN TRILOBUSARTEN.

- 1) *Trilobus gracilis* Bast = *Trilobus gracilis* Bütschli = *Trilobus gracilis* dM. = *Trilobus pellucidus* dM.
- 2) *Trilobus pellucidus* Bast = *Trilobus pellucidus* Bütschli = *Trilobus leptosoma* dM.

Ich muss leider gestehen, dass die Synonymie der beiden Bastianschen Trilobusarten, wie von Bütschli in seiner ersten Nematoden-arbeit, auch später in meiner genannten Abhandlung un-

richtig dargestellt worden ist. Ein, in feuchter brackischer Erde gefundenes männliches Exemplar identificirte ich damals mit dem *Trilobus gracilis* Bast, während ich die im süßen Wasser lebenden Würmer, wovon ich nur Weibchen erhielt, als *Trilobus pellucidus* Bast betrachtete und einen langschwänzigen Wurm für eine neue Art (*Trilobus leptosoma*) erklärte; ich hielt es dann schon für wahrscheinlich, dass die neue Art mit dem Bütschlichen *pellucidus* identisch wäre. In der letzten Zeit aber fand ich von der häufigen, von mir für *pellucidus* erklärten Form nicht nur wieder die Weibchen, sondern auch die Männchen, zusammen lebend im feuchten Schlamme unserer Süßwassergräben. Ich sah jetzt dass diese Männchen *identisch* wären mit dem, von mir früher beobachteten und für *gracilis* Bast erklärten Männchen. — Auch beobachtete ich ein reifes Weibchen der langschwänzigen Art und bin so überzeugt worden dass die von Bütschli in seinen »Untersuchungen über freilebende Nematoden u.s.w.“ (pag. 377) dargestellte Synonymie die richtige ist.

Die von mir für *pellucidus* erklärte Form ist also der *Trilobus gracilis* Bast, und der *Trilobus leptosoma* d.M. ist mit dem *Trilobus pellucidus* Bast synonym.

Wiewohl ich die genaue Beschreibung beider Arten für später bewahre, erlaube ich mir dennoch das folgende mitzutheilen. Die früher im süßen Wasser in den Monaten April und Juni beobachteten Weibchen von *Trilobus gracilis* Bast trugen bei einer Grösse von 2,1 mm. Eier, waren also bei der Länge geschlechtsreif; die in October im Schlamme gefundenen eitragenden Weibchen hatten die Länge von 2,8—3 mm., während bei einem zu gleicher Zeit gefundenen weiblichen Exemplar von 2,1 mm., die Geschlechtsorgane noch unvollkommen entwickelt waren.

Die Männchen dieser Art hatten die Länge von 2,6 mm., während das früher in April beobachtete Männchen nur die Grösse von 2 mm. erreicht hatte.

Was nun den langschwänzigen *Trilobus pellucidus* Bast betrifft, so beobachtete ich in August in feuchter Erde ein *eitragendes* Weibchen (mit 4 Eiern) von der Länge von 2,5 mm. ($\alpha = 40$,

$\beta = 6$, $\gamma = 7$). bei diesem Exemplare befand sich die Geschlechtsöffnung etwas *hinter* der Mitte, (auf $\frac{4}{9}$ der Gesamtlänge vom Schwanzende entfernt); früher fand ich ein Weibchen von der Länge von 2,7 mm., bei welchem die Geschlechtsorgane noch unvollkommen waren und wo die Geschlechtsöffnung gerade *auf der Körpermitte* lag¹⁾); während ein in November gefundenes Exemplar von einer Grösse von 2,9 mm. die Geschlechtsöffnung ein wenig *vor* der Mitte zeigte und die Geschlechtsorgane ebenso unentwickelt hatte. (Die beiden letztgenannten Exemplare waren die Typen des *Trilobus leptosoma*). — *Es scheint also, dass es bei beiden Arten zwei Generationen giebt, von welchen die im Frühling lebende sich durch geringere Grösse auszeichnet.* — Spätere Beobachtungen mögen diese Vermuthung bestätigen.

Prismatolaimus dM.

Es giebt bei dieser Gattung, wenigstens bei dem gewöhnlichen *Prism. intermedius* Btsli eine Schwanzdrüse mit kleinem kegelförmigem Ausführungsröhrchen. Früher hatte ich das Organ übersehen.

Aphelenchus agricola n. sp.

Syn: *Aphel. avenae* Bütschli, dM.

$\text{♀ } 0,75$. $\alpha = 32-37$. $\beta = 7-8$. $\gamma = 27$. ♂ unbekannt.

Körper ziemlich schlank, nach vorn wenig verengt. Cuticula sehr fein quergeringelt. Seitenmembran nicht beobachtet; Seitenfelder breit, sehr fein longitudinal gestreift. Kopfende ein wenig abgesetzt, halbkugelförmig mit sehr rudimentären Lippen oder Papillen. Stachel zart, $\frac{1}{5}-\frac{1}{6}$ der Oesophaguslänge lang, nicht knopfförmig angeschwollen, mit deutlichem Lumen. Oesophagus erst cylindrisch, mit ziemlich grossem ovoidem Bulbus. Gefäßporus etwas hinter dem Bulbus. — Weibliche Geschlechtsöffnung

1) Von diesem Exemplare hatte ich den Datum der Beobachtung leider nicht aufgeschrieben.

sehr weit nach hinten gerückt, beim Anfange des hintersten Viertels der Gesamtlänge; Geschlechtsorgane aus einer grösseren einfachen, nach vorn gestreckten antevaginalen Partie und einem kürzeren, nach hinten gerichteten postvaginalen Theile bestehend, welcher sich ein wenig weiter ausstreckt als der halbe Abstand zwischen Geschlechtsöffnung und After. Schwanz stumpf abgerundet, mit lateraler Papille am Ende. Eine seltene, träge Art, welche den sandigen Dünenboden bewohnt.

Es ist mir nicht möglich, unsere Form mit dem zweimal so grossen, übrigens aber nahe verwandten *Aphel. avenae* Bast zu identificiren; letztere Art wurde dann auch zwischen den *Blattscheiden* des Hafers beobachtet, hat also eine ganz andere Wohnstätte als unsere im Dünenboden lebende Form, welche auch wohl von Bütschli (Beiträge, pag. 46) beobachtet worden ist.

*Das Männchen von *Tylenchus pratensis* d.M.*

Ich beobachtete ein einzelnes Männchen dieser nicht häufigen, aber sehr characteristischen Art in feuchter Wiesenerde im Monat September. Die Gesamtlänge betrug 0,45 mm., α war 30; die Bursa umfasste das Schwanzende ganz, und war ganz wie bei den anderen stumpfschwänzigen Arten gebaut; es fand sich eine einzelne Papille an jeder Seite nahe dem Schwanzende. Die Spicula sind ein wenig gebogen, mit kurzen, gebogenen, accessorischen Stücken. Die Seitenmembran misst bei dieser Art ungefähr $\frac{1}{4}$ der Körperdicke.

Möglicherweise erreicht das Männchen auch die Länge von 0,6 mm., wie das Weibchen und war das Exemplar noch nicht ganz erwachsen.

Leiden, October 1880.